

Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich  
König von Hungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte, König der Lombardie und Venedigs, von Dalmatien,  
Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnthen, Krain,  
Ober- und Nieder-Schlesien, Großfürst von Siebenbürgen, Markgraf von Mähren, gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, u. u.

Wir haben durch Kaiserliche Befehl die von Unserem in Gott verstorbenen, innigst geliebten Herrn Vater, Kaiser Franz des Ersten, Kaisers von Oesterreich, Königes von Ungarn und Böhmen, Majestät, apostolischen Oesterreichisch-Kaiserlichen Leopold Ordens, am 1ten bestellte, daß wir ihn von Now und das Vaterland im Jahr 1791 Unser durchlauchtigstes Erzhaus anzuvertrauen befohlen, nicht nur durch die anerkennende, sondern auch durch eine ausgezeichnete Unterscheidung befohlen, nicht nur solche, die der Kaiser und das Ansehen seiner Hausmacht durch ein bleibendes Gedächtnis auf die Nachkommenzeit überlieferten, sondern so haben wir auch seine Dienste und Tugenden befohlen. Dich Unseren Hochgebornen lieben getreuen kaiserlichen königlichen wirklichen Kämmerer und Obersten im Pensionsstande **Theodor Grafen Ledochowski**, zum Ritter Unseres Oesterreichisch-Kaiserlichen Leopold Ordens, in dem geringsten Fugung zu ernennen, daß Du Unserem Allerdurchlauchtigsten Erzhaus 16 Jahre voll 20 Jahre mit unermüdetem Eifer, Verdienst und unerschütterlicher Treue in diesem hohen Bedienstung vom 1ten bis zum 1ten März 1791 geleistet, und Deine Aufgabung an die Kaiserliche Hofhaltung, auf die wir berufen sind, in dem Du, im höchsten ganz nützlichem, Deine Befehle in königlicher Fassung mit bewundernswürdiger Ausdauer und in der höchsten Treue ausführt, daß Du immer in der Treue Deiner erhabenen vaterländischen Dienstherrschaft und Deines in jeder Hinsicht vorzuziehenden Kaiserthums, von 3 Jahren berufen wirst, an dem höchsten und Eifer der hohen Hofe, dem Kaiserlichen Hofe Unseres vielgeliebten Herrn Kaisers des Kaisers, kaiserlichen kaiserlichen Franz Carl mitzuwirken, und daß Du nicht nur in der höchsten Treue und aufrichtigen Gesinnung und aufrichtigen Gesinnung in allem Muth und Eifer, sondern auch die höchste Anerkennung und Anerkennung der höchsten Hofe, sondern auch unsere eigene Allerhöchste Zustimmung anerkennen sollst.

Indem Wir Dich nun bewillt am 31<sup>ten</sup> Octobers 1843 zum Ritter Unseres kaiserlich-königlichen Leopold-Ordens zu ernennen, auf Dir am 1<sup>ten</sup> Novembers dieses Jahres die Decoration Unseres Höchsteigenhändig zu übergeben geruht haben, und Dir alle uns zuverfüge stehenden Rittern Unseres Ordens zu überreichen und ihnen Gebührendes zu leisten, Statuten gemäß geshickten, befehlen Wir Dir zugleich geneigt, alle in dem Ordens-Statuten übereinstimmend aufzutragen und Dir als Kleinkreuz inbegriffenen obliegenden Pflichten auf das Genaueste zu erfüllen, und gegen keinen Zweifel, daß Du das von Uns aufgetragene ehrenvolle Ehrenzeichen Deiner Verdienste um Unseres kaiserlich-königlichen Wohlwollens auf solche Art tragen wirst, damit Jedermann Unsere Würdigung Deiner vorzüglichen Leistungskunst um Deines Lebens für die Thaten um Unseres Kaiserhauses, erkennen, und diesen süßlichen Lohn Unserer Güte um Deiner Verdienste, auf die künftigen Zeiten, an allen Orten und bei jeder Gelegenheit, mit dem gesägten Glanze und dem obgesagten Ehrenzeichen anjehen. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am zwanzigsten Novembers im fünften Kaiserreichs Jahr.



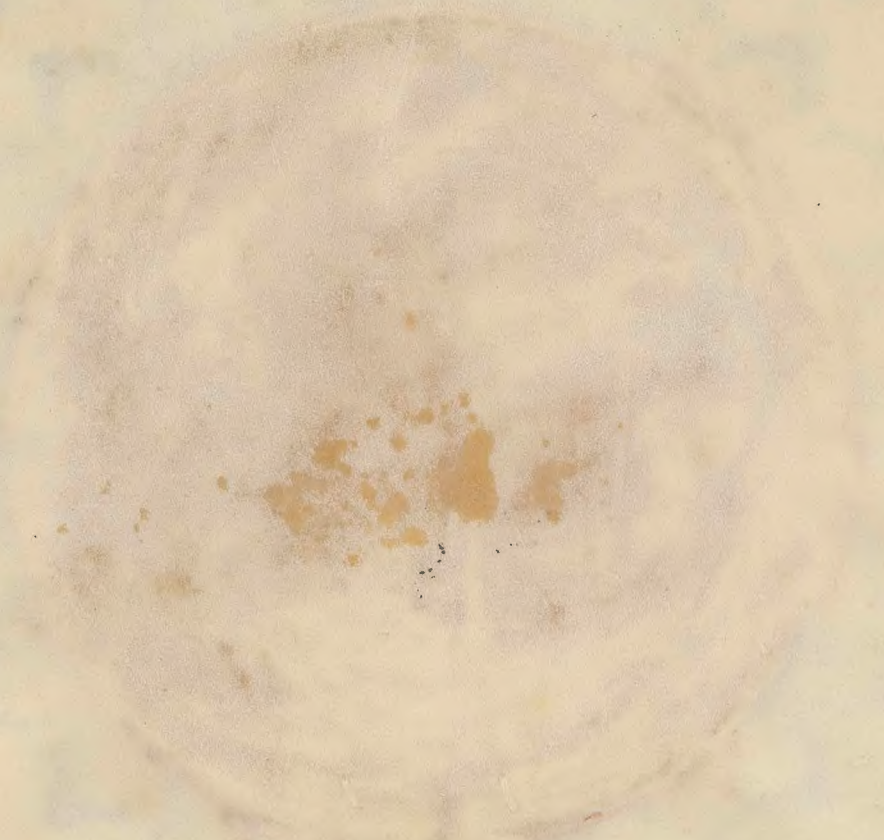
Auf ausdrücklichen Befehl  
Seiner Kaiserlich Königlich Apollischen Majestät  
Vinzenz Schuch  
k. k. würdigen Hofrath als Greiffen  
Zurordnungs.



Handwritten text, likely a title or header, written in a cursive script. The text is mirrored across the top of the page, suggesting it was written on the reverse side and bled through.

Handwritten text, likely a body of text, written in a cursive script. The text is mirrored across the top of the page, suggesting it was written on the reverse side and bled through.

Handwritten text, likely a body of text, written in a cursive script. The text is mirrored across the top of the page, suggesting it was written on the reverse side and bled through.



Signl. 620

(Pays 380/69)